

Breite Front gegen Neonazis

SIEGEN Bündnis für Demokratie bereitet „GehDenken“ an Opfer des 16. Dezember 1944 vor

Nach der Gedenkzeremonie lädt ein alternativer Stadtrundgang ein, sich an historischen Orten näher über die Nazis zu informieren.

mir ■ Andernorts in der Republik sind Neonazis das Thema schlechthin, die Bundespolitik hat begonnen einzugreifen. In Siegen ist noch alles ruhig, „aktuell ist auch keine Neonazi-Demo für den 16. Dezember angemeldet“, verkündete gestern Bürgermeister Steffen Mues. Stichwort: 16. Dezember 1944: Hunderte Siegener und Siegerländer starben im Bombenhagel des Zweiten Weltkrieges, allein an dem Tag 348 Menschen in Siegen, nachdem über 50 000 Bomben auf die Stadt abgeworfen worden waren.

Jährlich gedenkt ein breit aufgestelltes „Siegener Bündnis für Demokratie“ des Tages. Nächste Woche Freitag wird das wieder passieren. Fix gesetzt ist der Auftakt: 15 Uhr, stilles Gedenken am Dicken Turm mit Kranzniederlegung. Voriges Jahr setzten die Siegener gerade dort ein dickes, fettes Zeichen: 250 Teilnehmer wollten trotz heftigen Schneefalls unbedingt an der Zeremonie teilnehmen.

Zweiter Teil: Von 15.30 bis 17.30 Uhr finden an verschiedenen Gedenkort in der Innenstadt Aktivitäten statt, in einem alternativen Stadtrundgang kann man/frau sich die Stätten des braunen Nazi-Terrors von fachkundigen Begleitern erläutern lassen – Start um 15.30, 16 und 16.30 Uhr am Hallenbad Löhrtor. Die Liste der Gedenkort ist lang:

- **Bahnhof:** 1941 und 1942 wurden Siegener Juden in Vernichtungslager deportiert;
- **„Walter Krämer“:** Der Siechhausweg war einige Zeit die Heimat des Arztes von Buchenwald;
- **„Haus der Arbeit“/Sandstraße:** 1933 von einem SA-Zug überfallen;
- **Gestapo:** Vier Gestapo-Schergen hatten ihren Dienstsitz im Unteren Schloss;



Der massive Wintereinbruch konnte voriges Jahr die Kranzniederlegung (Flohren, Breuer, Mues/v.l.) zum „GehDenken“ an die 348 Opfer der Bombardierung Siegens nicht stören.
Fotos: Archiv/kalle

► **Kaufhaus Michel Marx/Kölner Straße:** von den Nazis arisiert, die Inhaber zur Auswanderung gezwungen;

► **„Pfarrer Wilhelm Ochse“:** Geistlicher der katholischen St. Mariengemeinde – 1935 wegen „Heimtücke“ zu acht Monaten Haft verurteilt;

► **Synagoge/Obergraben:** Am 10. November 1938 von SA-Leuten niedergebrannt.

Zum Rundgang gehören noch einige weitere Stationen, zum Abschluss verlegen die Teilnehmer gemeinsam mit der Klasse 10d der Gesamtschule Eiserfeld in der Pfarrstraße 6 einen Stolperstein für Pfarrer Theodor Noa. Gegen 18 Uhr schließt sich ein ökumenischer Gottesdienst in der Nikolaikirche an, um 20 Uhr folgt das Martin-Luther-Konzert im Apollo-Theater.

„Siegen ist breit aufgestellt gegen Neonazis“, stellte Mues fest. Das „GehDenken“ komme aus der Bürgerschaft, sei dort fest verankert. Das unterstrich Andre Schmidt als Aktiver der ersten Stunde. Beim letzten Treffen der Planer seien über 50 Leute gekommen, die Stühle hätten nicht ausgereicht.

Pünktlich zum 16. Dezember soll auch ein alternativer Stadtführer vorliegen, die 2000 Exemplare werden in den nächsten Tagen gedruckt. Darin enthalten sind wichtige Informationen zum Thema, aufgeteilt in 20 Kapitel. Wer sich am 16. De-



Das Gewand in der Marienkirche erinnerte vergangenes Jahr an Pfarrer Ochse.

zember an die historischen Orten begibt, der kann sich ein Exemplar aushändigen lassen. Kostenlos, weil finanziell unterstützt vom Bundesfamilienministerium.

Über den 16. Dezember hinaus wollen die Gewerkschaften am Ball bleiben und den Rechtsextremismus zurückdrängen. „Das steht für uns an vorderer Stelle, es geht um die Festigung der Demokratie“, sagte der Siegener DGB-Chef Willi Brase gestern. Auch am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, werde man das Thema behandeln, kündigte Brase an.

Quelle: Siegener Zeitung 6.12.2011, Lokales, Seite 3

LINK: <http://www.vvn-bda-siegen.de/gehdenken2010.pdf> GehDenken! 2010

„GehDenken“ auch ohne Nazis

05.12.2011 | 19:33 Uhr



Demonstration zum Gedenken an den 65. Jahrestag des alliierten Luftangriffs auf Siegen - Kundgebung der Demokraten gegen den Aufmarsch der Neonazis - GehDenken. Foto: René Achenbach

Siegen. Wer geglaubt hat, dass das Bündnis für Demokratie in diesem Jahr auf das „GehDenken“ am 16. Dezember verzichtet, hat sich getäuscht: Auch ohne Neonazi-Aufmarsch wollen die Siegerländer ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und Rassismus setzen. Denn schon vor der ersten Neonazi-Demo 2008 am Jahrestag des folgenreichen alliierten Luftangriffs auf die Krönchen-Stadt am 16. Dezember 1944 gab es Gedenkveranstaltungen – so das Stille Gedenken am Mahnmal am Unteren Schloss und den Ökumenischen Gottesdienst. Die als Reaktion auf die Neonazi-Aktivitäten entwickelten zusätzlichen Aktivitäten werden auch im „Jahr Zwei“ ohne Nazi-Demo weitergehen.

Wie wichtig das Engagement gegen Rechtsextremismus ist, machte DGB-Chef Willi Brase am Beispiel der rechtsextremen Mordserie an Ausländern und einer Polizistin deutlich: „Wir müssen dieses Gedankengut zurückdrängen.“ Eine besondere Rolle habe dabei die Jugend- und Bildungsarbeit. „Da, wo sich die Gesellschaft aus der Jugendarbeit zurückzieht, steigen die Neonazis systematisch ein“, betonte der SPD-Bundestagsabgeordnete mit Blick auf die Folgen in Ostdeutschland. Dies, im Zusammenhang mit der Lösung der sozialen Fragen, stehe für den DGB im Mittelpunkt.

Auch bei der Geschichtsdeutung dürfe man ihnen nicht das Feld überlassen. Der 16. Dezember sei ein gutes Beispiel dafür, betonte Siegens Bürgermeister Steffen Mues. „Wir dürfen die historischen Wahrheiten nicht verschwimmen lassen. Die Nazi-Herrschaft war Ursache des Leids, nicht der alliierte Luftangriff.“

Schulen ohne Rassismus und Seniorenbeirat

Passend dazu wird eine neue Auflage der Broschüre „Siegen unter dem Hakenkreuz“ erscheinen. Klaus Dietermann hatte in den 80er Jahren die Publikation für die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit erstellt, der Journalist Raimund Hellwig hat nun die neue Auflage redaktionell bearbeitet, die in einer Auflage von 2000 Stück ab dem 16. Dezember an allen Ständen kostenlos abgegeben und auch später noch in den Bürgerbüros und bei der Stadt und dem DGB bestellt werden kann. Möglich war der Druck durch die finanzielle Unterstützung des Programms „Toleranz fördern“.

Die Aktivitäten zum 16. Dezember erwiesen sich schon fast als Selbstläufer – zumindest was die Kooperationspartner angeht. Denn immer mehr Organisationen und Vereine treten dem Bündnis bei oder unterstützen das „GehDenken“.

Die Spanne ist dabei sehr groß: So engagieren sich immer mehr „Schulen ohne Rassismus“. Und selbst der Seniorenbeirat ist erstmalig dabei, berichtet André Schmidt, einer der Bündnissprecher. Nun hoffen sie auf viele Teilnehmer, um ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen.

Alexander Völkel

Quelle: Westfälische Rundschau, 6.12.2011